

Dr. A. v. Klipstein. Erwiderung an Herrn Dr. Lechleitner bezüglich der Kreideversteinerungen von der Ladoialpe.

In den Verhandlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt vom Jahre 1886, pag. 215 erwähnt Herr Dr. Lechleitner verschiedener Ungenauigkeiten, welche ich mir in meiner Mittheilung über die an der Ladoialpe vorkommenden Kreideversteinerungen (siehe Verhandlungen der geologischen Reichsanstalt, 1885, pag. 113) hätte zu Schulden kommen lassen. Zunächst weist er darauf hin, ich habe der Localität, in welcher diese Versteinerungen sich vorfinden, einen falschen Namen gegeben, „und behauptet, dass statt desselben Pletzachalpe einzuführen sei“.

Um nicht in den Ruf zu kommen, als habe ich leichtsinniger Weise einen aus der Luft gegriffenen Namen für die Localität, um welche es sich handelt, angenommen, finde ich mich veranlasst, auf den Vorwurf des Herrn Lechleitner Nachstehendes zu erwidern:

Abgesehen davon, dass die am Fusse des östlichen Gehänges des Sonnenwendjoches tief in das Gebirge sich zurückziehende Bucht, in welcher die Gosaukreideschichten abgelagert sind, den in dortiger Gegend mehrfach eingezogenen Erkundigungen nach nur unter dem Namen Ladoi bekannt ist, findet sich derselbe auch auf Karten, unter Anderem auf derjenigen des k. k. Quartiermeisterstabes für diese Localität eingezeichnet, während der Name „Pletzachalpe“ nicht hierher gehört, sondern einem tief unter der Ladoialpe hervortretenden, an sich unbedeutenden, kugelförmig sich gestaltenden Gebirgsthelle, dem Pletzacherkopfe anheim fällt. Derselbe findet sich nicht allein auf keiner Karte eingezeichnet, sondern er wird auch in den nahe liegenden Ortschaften nur für den Pletzacherkopf geltend gemacht.

Um indessen zu weiterer Bestätigung über den Namen der in Rede stehenden Localität zu gelangen, suchte ich gelegentlich seiner diesjährigen Wanderungen durch Tirol, Herrn Dr. Atzwanger in Rattenberg auf, welchem das Verdienst der ersten Auffindung der Kreideversteinerungen am Ladoi zukommt, und dem ich die erste Mittheilung über dieselben verdanke. Diesem Herrn, welcher die Localität wohl ein dutzendmal besucht und auch mich nach derselben begleitet hatte, war kein anderer Name als der der Ladoialpe bekannt, und er versichert mich, dass man in der ganzen Gegend nur diesen Namen anerkenne, aber von dem der Pletzachalpe, abgesehen von dem Pletzacherkopf, nichts bekannt sei. Auch erfuhr ich durch Herrn Dr. Atzwanger, dass sich im naturwissenschaftlichen Museum zu Innsbruck Kreideversteinerungen vorfinden, für welche von der Hand des Herrn Prof. Pichler der Name Ladoi als Fundort beigeschrieben ist. Zum Ueberfluss mag noch hinzugefügt werden, dass die inmitten der erwähnten Gebirgsbucht sich befindenden Alpenhütten in der ganzen Gegend unter dem Namen Ladoihäuser bekannt sind.

Wenn ich auf diese Erläuterungen hin die Beschuldigung, „als habe ich einen falschen Namen für die beregte Localität eingeführt“, auf den Herrn Lechleitner zurückfallen lasse, glaube ich dazu vollkommen berechtigt zu sein.

Eine Erwiderung auf die weiteren Berichtigungen, welche Herr Lechleitner meiner Mittheilung über das Vorkommen der Versteinerungen an der Ladoialpe gegenüber sich berufen fühlt, kund zu

geben, wird wohl kaum sich lohnen, weshalb ich mich darauf beschränke, nur Folgendes auf dieselben zu entgegnen:

Das isolirte Kreidevorkommen von Brandenburg habe ich während eines sechsmaligen Verweilens daselbst genau kennen gelernt, und auch die ihm angehörenden Versteinerungen in möglichster Vollständigkeit aufgebracht, so dass ich mir wohl gestatten durfte, die Species des Ladois denjenigen von Brandenburg vergleichsweise gegenüber zu stellen. Wenn mir einige am Ladoi vorkommende Species des Genus *Levithium* zu Brandenburg vorzufinden demungeachtet entgingen, dies aber, wie Herr Lechleitner vorgibt, Herrn Prof. Pichler gelungen ist, so bin ich weit entfernt, das Verdienst desselben um Erweiterung der paläontologischen Localkenntniss der Umgebung von Brandenburg nicht anzuerkennen.

Vorträge.

Dr. E. Tietze. Die geologischen Verhältnisse der Heilquellen von Iwonicz.

Der Vortragende hatte im verflossenen Sommer Gelegenheit, die Gegend von Krosno und Iwonicz in Galizien zu besuchen und wurde dann später im Herbst noch als Sachverständiger zu einer Commission berufen, welche die Frage der Erweiterung des bestehenden Schutzrayons für Iwonicz zu crörtern hatte. Ansser dem Vortragenden selbst war auch Herr Professor v. Dunikowski aus Lemberg zu der bewussten Verhandlung eingeladen worden, mit welchem der Vortragende zu einer in allen wesentlichen Punkten übereinstimmenden Auffassung der Sachlage gelangte.

Die Heilquellen von Iwonicz entspringen einem im Liegenden der Menilitschiefer befindlichen, massig geschichteten und zumeist porösen losen Sandstein, der daselbst in Verbindung mit bunten Thonlagen auftritt. Es handelte sich nun vornehmlich um die Verfolgung dieses Schichtencomplexes, welchem weiter südöstlich auch die Heilquellen von Rymanów angehören. Der bestehende, in der Streichungsfortsetzung der bewussten Schichten durch die Besitzgrenze des Gutes Iwonicz abgeschlossene Schutzrayon des Bades wurde in östlicher Richtung als ungenügend erkannt und demgemäss nach eben dieser Richtung eine Erweiterung des Rayons vorgeschlagen. Eventuelle Gefahren für die Quelle drohen hier zunächst von dem Petroleumbergbau, der die Tendenz hat, sich in der bezeichneten Gegend zu entwickeln. Es gibt also hier, wie zumeist in der Umgebung der von Bergbauen umgebenen Heilquellen die Möglichkeit von Interessenconflicten, denen gegenüber die zuständigen Behörden je früher desto besser Stellung zu nehmen haben.

Eine nähere Auseinandersetzung der Sachlage würde über den für einen Artikel in diesen Verhandlungen zulässigen Raum hinausgehen und bleibt demgemäss für unser Jahrbuch vorbehalten. Dabei wird sich Gelegenheit finden, auch andere die Geologie jener Gegend betreffende Fragen zu streifen und beispielsweise nachzuweisen, dass gewissen auf unseren Karten als obere Hieroglyphenschichten bezeichneten Ablagerungen ihrer höheren Stellung in der karpathischen Schichtenreihe wegen dieser Namen nicht zukommt.